Abonnements-Preis:
Mittag- und Abend-Ausgabe der Sonntagspost M. 4.20, bei der Post M. 4. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirk 80 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Beilage „Sterne u. Blumen" 25 Pfg. Die jeden Monat erscheinende humoristische Beilage „Bücherwurm" gratis.
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Lerch für den redaktionellen Theil.

Niederrheinische Volkszeitung.

52. Jahrgang.
Druck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.
Insertions-Preis:
Die Petitzeile im Abonnentenkreis 15 Pf., bei einmaliger Gratis-Insertion in den „Krefelder Stadt-Anzeigen", außerhalb des Abonnentenkreises 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilagen pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Gebühren 20 Pf. Bei Frank-Anfragen 10 Pf. für Antwort.
Geschäftsstelle: Friedrichstraße 41.
Telephon-Anschluß 104.

Nr. 247. Krefeld, Montag, den 7. Mai (Stanislaus) 1900.

Abend-Ausgabe.

Den Prozeß Dasbach gegen Haubrich

sucht die liberale Presse fortgesetzt krampfhaft auszubeuten, sowohl gegen die Person Dasbachs, als auch gegen das Zentrum und den „Ultramontanismus" im Ganzen. Der schriftliche Wortlaut des Urtheils, der jetzt vorliegt, gibt den Kulturkämpfern von neuem Anlaß zu den gehässigsten Ausfällen. Bei einiger Gewissenhaftigkeit in der Prüfung des Thatbestandes, wie er durch die Zeugenaussagen in erster Instanz festgestellt worden, müßten aber auch die erbittertsten Gegner sich sagen, daß die Sache mit diesem Urtheil durchaus nicht abgethan sein kann und der Spruch der von Herrn Abg. Dasbach angerufenen zweiten Instanz abzuwarten ist, ehe man den Stab brechen darf.

Wir müssen unserestheils gestehen, daß uns das Urtheil des Schöffengerichts in Verwunderung gesetzt hat, da es den Wahrheitsbeweis der vom Beklagten Haubrich behaupteten Thatsachen „in ihren wesentlichen Punkten" für geführt erachtet und die angefochtenen Urtheile und Kritiken für begründet erklärt. Die schriftliche Fassung des Urtheils vermindert diese Verwunderung nicht. Wir würden einen Artikel von mehreren Spalten schreiben müssen, wenn wir im Einzelnen unsere Zweifel und Bedenken gegen die Ansichten des ersten Richters darlegen wollten. Es sei nur kurz auf einen Punkt hingewiesen, der dem Verfasser dieser Zeilen örtlich am nächsten liegt. Haubrich warf Herrn Dasbach vor, daß er die „Märkische Volksztg." in Berlin erworben habe „auf eine Weise, die so recht bezeichnend sei für seine geschäftlichen Machinationen." Aus dem Zusammenhang ergibt sich, daß der Beklagte Haubrich mit dieser Wendung eine unehrenhafte Art der Erwerbung behaupten wollte. Nun ist durch die Zeugenaussagen ganz klar gestellt, daß Herr Dasbach nur von der Absicht geleitet war, das Aergerniß und die Schädigung vieler Betheiligten, die sich aus einem Zusammenbruch des Blattes ergeben mußten, zu verhüten, daß es ihm aber nicht darauf ankam, das Blatt in seine Hand zu bringen. Das Gericht erster Instanz nimmt aber letztere Absicht an, obschon doch feststeht, daß Dasbach das Blatt der „Germania" zum Ankauf empfohlen und der letzteren sogar die Garantie eines gewissen Ertrages für eine gewisse Zeit angeboten hat. Zu dieser Thatsache kommt der ebenfalls zugeneidlich erwiesene Umstand, daß Dasbach nach dem Ankaufe des Blattes vom Kontursverwalter 50,000 M. Schulden bezahlt hat, obschon er dazu nicht verpflichtet war. Und da soll der Beweis von verwerflichen „geschäftlichen Machinationen" geführt sein? — Bezeichnend für den Gedankengang des Gerichts ist der Umstand, daß dasselbe sich die Ansicht des gegnerischen Rechtsanwaltes aneignet, wonach ein Darlehen, das Herr Dasbach dem bedrängten damaligen Inhaber des Blattes in der Noth gegeben und auf dessen Rückzahlung er nicht gedrängt hat, ein Beweis für die beabsichtigte Umstrickung des Unternehmens sein soll. Und das angesichts der Thatsache, daß Herr Dasbach das Blatt auf das Lebhafteste der „Germania" angeboten. Zu dieser sonderbaren Deutung des menschenfreundlichen Darlehens finden sich auch Seitenstücke in dem Urtheil. Wenn z. B. Herr Dasbach einen Mann, der unter dem Wettbewerb eines neuen Dasbachschen Blattes gelitten hat, auf eine Gelegenheit zur Zeitungsgründung in Elsaß-Lothringen aufmerksam macht, so erklärt der erbitterte Mann das für „Hohn" und das Gericht erkennt diese Auffassung an, obschon nichts nachgewiesen ist, was die gute Absicht Dasbachs widerlegen konnte.

Der unbefangene Beurtheiler kann nicht im Zweifel sein, daß in der ersten Instanz Herr Dasbach zu scharf und der Beklagte Haubrich zu milde beurtheilt worden ist, so daß der Spruch in zweiter Instanz abgewartet werden muß. Wir werden alsdann auf die Sache zurückkommen und möchten nur vor der Hand den schimpfenden und hetzenden Gegnern bemerken, daß viele ihrer Freunde, die eine geschäftliche Thätigkeit nach Art der Dasbachschen vielseitigen Wirksamkeit entfalten, froh sein dürften, wenn gegen ihre Thätigkeit nichts Schlimmeres vorgebracht werden könnte, als was die Belastungszeugen aus allen Ecken gegen die langjährige Wirksamkeit Dasbachs haben zusammenfegen können. Eine wirklich ernste, unehrenhafte That ist dem Herrn Abg. Dasbach nicht nachgewiesen worden; höchstens kann man von Uebereifer, Unvorsichtigkeit und dergleichen reden, und diese Vorwürfe wird auch wohl die neue Verhandlung auf ein kleineres Maß zurückführen.

Deutschland.

* **Berlin,** 5. Mai. Der Kaiser tritt seine diesjährige Nordlandsreise am 2. Juli von Travemünde aus an. Dem Vernehmen nach wird ihn Prinz Heinrich begleiten. — Zur Theilnahme an dem am 14. und 15. Mai d. J. in Frankfurt a. M. stattfindenden Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz sind von der Regierung beauftragt: der Präsident des Patentamts v. Huber, Geheimrath Hauß, Geheimrath Dr. Rhenius und Regierungsrath Dr. Rösing. — Der „Reichs-Anz." veröffentlicht eine Verordnung betr. die Befugniß des Gouverneurs v. Kamerun zu Anordnungen zum Schutze des Waldbestandes sowie eine Verordnung zur Ausführung des Patentgesetzes vom 7. April 1891, wonach u. a. für Patentanmeldungen zwei weitere Abtheilungen gebildet werden.

* **Einem Theile der nationalliberalen Blätter,** und zwar besonders denjenigen, der dem Zentrum und dem „Ultramontanismus" die ungetrübtesten Freundschaftsgefühle entgegenbringt, wird es angesichts der Entwicklung der Flottenangelegenheit im Reichstage ganz schwummerlich und schwammerlich zu Muthe. So ist es beispielsweise ein Kapitalvergnügen, in diesen Tagen die „Kref. Ztg." zu lesen. Auf der einen Seite bellt sie das Zentrum an, daß es „umgefallen" sei, alles rücksichtslos bewilligte, nur formale Einwände erhebe ꝛc., das alles natürlich angesichts des notorischen großartigen und in der parlamentarischen Geschichte vereinzelt dastehenden Erfolges des Zentrums in der Deckungsfrage, auf deren Lösung sich anfangs kein Mensch einlassen wollte, und die jetzt Dank der auch von den ärgsten Feinden als glänzend anerkannten Taktik des Zentrums glatt von Statten geht. Das also geschieht auf der einen Seite. Auf der anderen Seite aber kommt der verhaltene Ingrimm mit urwüchsiger Komik zum Vorschein. Da wird die Regierung ihrer Feigheit wegen angeklagt, mit der sie sich vom Zentrum unter das Kaudinische Joch zwingen lasse. Zähneknirschend wird gegen die starke und ausschlaggebende Position des Zentrums gerasselt, daß die Ketten brechen sollen, und schließlich schreit die „Kref. Ztg." in ihrer neuesten Wochenschau verzweifelt auf: „Das hätte man einem Bismarck zumuthen sollen!" Was die „Kref. Ztg." und verwandte Seelen eigentlich wollten, und was sie mit der Seele suchend erhofften, geht klar aus folgendem Satze der Wochenschau des Blattes hervor:

„Wenn jemals, so hatte diesmal die Regierung mit der Flottenvorlage das große Mittel in der Hand, die unleidliche Parteiherrschaft des Zentrums zu beseitigen und dem ganzen deutschen Volke wieder einmal mit einer volksthümlichen Sache näher zu treten, eine vaterländische Begeisterung zu entfachen."

Da liegt also der Hund begraben. Die Flottensache sollte nach den Herzenswünschen dieser Mordspatrioten nur die Coulisse sein zur Inscenirung eines großen politischen Krachs, bei dem besagte Mordspatrioten für sich im Trüben fischen könnten. Diese Hoffnung ist nun schmählich zu Wasser geworden. Hinc illae lacrimae.

* **Zur Deckungsfrage des Flottengesetzes** ist in der Budgetkommission ein weiterer Antrag gestellt worden, der von den Konservativen, Freikonservativen und Nationalliberalen unterstützt ist. Derselbe geht dahin, den Bierzoll von 4 M. auf 6 M. pro Doppelzentner zu erhöhen, eine Zollerhöhung, welche theils englischen Porter und Ale, in der Hauptsache aber die Einfuhr von Bier aus Oesterreich-Ungarn, insbesondere aus Böhmen, mit 723,216 Doppelzentner treffen würde.

Oesterreich.

* **Wien,** 6. Mai. Die „Neue Freie Presse" meldet: Die Regierung wird am kommenden Dienstag dem Abgeordnetenhause Sprachengesetze für Böhmen und Mähren und eine Vorlage über die Schaffung von Kreisämtern und Kreisen in Böhmen unterbreiten. Es sollen zehn Kreise geschaffen werden, fünf tschechische, drei deutsche und zwei gemischte. Durch das Sprachengesetz für Böhmen wird eine nationale Abgrenzung durchgeführt. Die innere tschechische Amtssprache ist in Böhmen für die tschechischen Bezirke, in Mähren theilweise zugestanden. Die Regierung wird ferner vom Reichsrathe ein sechsmonatliches Budgetprovisorium beanspruchen.

Frankreich.

* **Toulon,** 6. Mai. Bei den hiesigen Munizipalwahlen kam es zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten.

Rußland.

* **Moskau,** 6. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute Abend 6¼ Uhr nach Petersburg abgereist. — Anläßlich des Namenstages der Kaiserin Alexandra Feodorowna ist die Stadt reich beflaggt. In allen Kirchen wurden unter dem Geläute sämmtlicher Glocken und Kanonensalut Festgottesdienste abgehalten. Der in der Isaakskathedrale vom Metropolitan zelebrirten Feier wohnten die hier anwesenden Großfürsten und hohen Würdenträger bei. Abends war die Residenz festlich beleuchtet.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 6. Mai. Der neue Orientexpreßzug Berlin-Budapest-Konstantinopel hat heute Nachmittag zum ersten Male Konstantinopel verlassen. Im Bahnhof fand sich der Direktor der Gesellschaft der orientalischen Eisenbahnen mit dem Personal der Gesellschaft ein.

Griechenland.

* **Athen,** 6. Mai. Wie der König von Korfu aus dem Premierminister telegraphisch mittheilt, wurde heute die Verlobung des Großfürsten Georg Michaelowitsch mit der Prinzessin Maria von Griechenland gefeiert. Die Heirath soll im Laufe des Sommers in Petersburg stattfinden.

Parlamentarisches.

* **Die Unterkommission der Budgetkommission** des Reichstags, welcher der Auftrag ertheilt worden war, zu ermitteln, ob und wie es möglich sei, die Kompensationsgeschäfte der Banken zu Gunsten der Deckung für die Flottenvermehrung zu besteuern, war unter dem Vorsitz des Abg. Dr. Grafen Stolberg gestern Nachmittag zusammengetreten. Die Regierung war durch den Geh. Finanzrath v. Glasenapp, Mitglied des Reichsschatzamts u. a. vertreten. Es wurde die Frage „eingehend" erörtert, ob die Schwierigkeiten einer solchen Besteuerung zu überwinden seien, und man neigte sich angeblich zu einer „zustimmenden Ansicht". In der nächsten, am Dienstag stattfindenden Sitzung sollen bestimmt formulirte Anträge zur Erörterung gestellt werden. Referent war Müller-Fulda, Korreferent Dr. Baasche. — Ueber die Verhandlungen der Flottenkommission soll nach einem Beschlusse der Kommission ein schriftlicher Bericht an das Plenum erstattet werden. Zum Berichterstatter für die Flottenvorlage ist Abg. Müller-Fulda, für die Steuergesetze Abg. Paasche bestimmt worden.

Gerichtszeitung.

W Düsseldorf, 5. Mai. Strafkammer. Die Dienstmagd Anna W. aus Büren in Westfalen hat in Düsseldorf sechs Einbruchsdiebstähle verübt. Da sie noch keine 18 Jahre alt ist, so erhielt sie nur 15 Monate Gefängniß. — Wegen eines Einbruchs beim Kaufmann S. zu Neuß wurden bestraft Kaufmann Apollinar Sch. aus Neuß und sein Schwager Anton M. aus Köln mit 18 Monaten Gefängniß, Anton Schmitz mit 15 Monaten Zuchthaus.

* **Aus Thüringen,** 5. Mai. Wegen Uebertretung der Verordnung zum Schutz der Singvögel hatte sich in Gera der Gerichtsvollzieher Schiebe zu verantworten. Er hatte in amtlicher Eigenschaft Singvögel gepfändet und sie in einer Auktion feilgeboten und verkauft. Die Verordnung verbietet aber Feilbieten und Verkaufen von Singvögeln, weshalb Schiebe vom Stadtrath in eine Polizeistrafe von 5 M. genommen wurde, wogegen er Einwand erhob. Das Schöffengericht bestätigte die stadträthliche Strafverfügung.

Rheinland und Westfalen.

Cppum, 7. Mai. In der hiesigen Hauptwerkstätte waren fünf Schreiner damit beschäftigt eine schwere Eichenbohle von einem Holzstapel auf einen Bahnmeisterwagen zu tragen, als die Bohle plötzlich, wahrscheinlich in Folge ungleichmäßigen Tragens, schwankte und der Schreiner Lourenzen fiel hin und die kantende Bohle verletzte den Kopf des Mannes derart, daß, wie wir schon kurz berichtet, der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist der 26jährige Sohn des Werkstättenportiers. Wegen seines nüchternen und bescheidenen Verhaltens war er bei seinen Vorgesetzten sowohl wie bei seinen Mitarbeitern gleich geachtet. Seine Eltern verlieren in ihm einen treuen, liebevollen Sohn.

△ **Stracten,** 6. Mai. Heute Nachmittag fand im Gürzenich hierselbst eine Versammlung zur Einführung des Volksvereins für das katholische Deutschland statt, die einen glanzvollen Verlauf nahm. Der große Saal erwies sich für den Andrang viel zu klein, Kopf an Kopf stand die Menge bis auf die untersten Stufen der Treppe. Herr Pfarrer Verheyen eröffnete die Versammlung mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und ertheilte darauf das Wort dem Geschäftsführer des Volksvereins für den Kreis, Herrn Kaufmann Hubert Janssen aus Geldern, der in treffenden Ausführungen die Bedeutung und den Segen der Wirksamkeit des Volksvereins darlegte. Darauf bestieg Herr Generalsekretär Dr. Pieper-M.Gladbach die Tribüne. In einstündiger mit lebhaftem Beifall aufgenommener Rede entwickelte der hochw. Herr das sozialpolitische Programm des Volksvereins, legte in Bezug auf Landwirthschaft, Handwerker- und Arbeiterstand das Errungene dar, sowie die Pflichten, die für die Zukunft zu erfüllen bleiben. Er geißelte mit scharfer Logik die perversen Bestrebungen der Sozialdemokratie, der die Katholiken im Volksverein für das katholische Deutschland ein festes Bollwerk entgegenstellen müßten. Redner schloß mit einem warmen Appell an die Versammelten, sich im Volksverein zusammenzuschließen und an der großen sozialen Arbeit thätigen Antheil zu nehmen. Herr Chefredakteur Paul Lerch-Krefeld gab hierauf in ebenfalls einstündiger Rede eine Reuue über die Stellung des Katholizismus in Deutschland und richtete, von der Vergangenheit ausgehend und die gegenwärtige Lage in aktueller Berlegungen bezeichnend, einen Ausblick in die Zukunft, und die in ihr liegenden Hoffnungen und Befürchtungen. Der Rede folgte brausender, begeisterter Beifall. Herr Pfarrer Verheyen dankte hierauf herzlich den Rednern Namens der Versammlung und richtete den Blick der Anwesenden auf die beiden höchsten Gewalten, die geistliche und die weltliche, denen alle Zeit Treue zu bewahren die Hauptpflicht des katholischen Mannes sei. Er brachte darauf ein sündendes Hoch auf Papst Leo und Kaiser Wilhelm aus, worauf die in allen Theilen gelungene, harmonische und begeisternde Versammlung ihr Ende erreicht hatte.

ip. Rahrort, 6. Mai. Auf der Hütte „Phönix" im benachbarten Laar wurde heute Vormittag ein aus Holland stammender Arbeiter von einer Lokomotive erfaßt und sofort getödtet. Der Verunglückte war verheirathet; seine Familie weilt noch in der Heimath.

* **Neuß,** 4. Mai. Die Verehrung des hl. Quirinus hat sich von Neuß aus, so schreibt die „Neuß-Gr. Ztg.", anläßlich des bevorstehenden 850jährigen Quirinus-Jubiläums weithin über den deutschen Westen und die Nachbarlande Holland und Belgien ausgebreitet. Das brachte die Bedeutung der Tauben fischen könnten. Diese Hoffnung ist nun schmählich zu Wasser geworden. Hinc illae lacrimae.

---

7)

53 Mein Stern.

Roman von Melanie Steinrück.

Gottfried war mit seinem Vater bei dem Waisenvater eingetreten. Der würdige Mann, der den Jüngling fast wie sein eigenes Kind liebte, war voll herzlich warmer Worte für ihn. Seinem scharfen Blick fiel dabei Gottfrieds zerstreutes Wesen auf, und theilnehmend stellte er die Frage: „Beunruhigt Dich etwas, mein Sohn. Dein Aussehen gefällt mir nicht ganz."

Rasch folgte die Antwort. „Könnte ich nicht Esther noch einen Augenblick sehen, ich hatte bisher noch keine Gelegenheit, mich von ihr zu verabschieden."

„Gewiß, ich werde sie rufen lassen", erwiderte der Waisenvater freundlich und zog die Glocke.

„Es wäre eigentlich nicht nöthig", meinte ärgerlich der Vater. Aber schon wurde einem herbeigeeilten Mädchen der Auftrag, Esther zu schicken, und wenige Minuten später trat sie ein.

Der Waisenvater zog den Oberlehrer in die Fensternische, wo er in den Hof hinabdeutend, einige Fragen an ihn stellte. Derselbe antwortete mit nur mühsam bezwungener Ungeduld, doch mit dem seinem Vorgesetzten schuldigen Respekt. Inzwischen wechselte Gottfried mit seiner kleinen Freundin herzliche Abschiedsworte und drückte ihr zuletzt noch ein kleines Schächtelchen, in rosa Seidenpapier gehüllt, in die Hand. „Ein kleines Andenken, damit Du mich nicht vergißt," flüsterte er mit bewegter Stimme.

„Gottfried, beeile Dich! Sie entschuldigen, Herr Waisenvater, es sind nur noch 40 Minuten bis zu Abgang des Zuges!" sagte Herr Ryhiner, seine Uhr ziehend.

„Ich werde Sie und Gottfried begleiten", erwiderte der Waisenvater, nach Hut und Stock greifend.

„Lebe wohl, Esther", rief Gottfried und schloß das bebende Kind in seine Arme, ungeachtet der finstern Blicke seines Vaters. „Lebe wohl, liebe kleine Esther, Gott beschütze Dich!"

„Es war die höchste Zeit, daß ich ihn fortschickte", dachte Herr Ryhiner in sehr unerquicklicher Stimmung, während er der Bahn zuschritt.

Esther, im Begriff, in den jetzt leeren Schlafsaal zu eilen, um dort einige Minuten der Sammlung für ihr übervolles Herz zu finden, kam an dem Tschecken-Bürleinzimmer vorüber, dessen Thür ungewöhnlicher Weise nur angelehnt war. Sie trat hinein. Ihr Blick traf das Bild des letzten Priors, ihre eben noch so bleichen Wangen rötheten sich leicht, und ein leuchtender Strahl brach aus ihren Augen. „Wie schön er gewesen!" sagte sie leise vor sich hin, „reich und von edler Abkunft! Er hatte studirt, war ein kluger, gelehrter Herr geworden und doch nicht glücklich! Hier im Kloster suchte er Ruhe und Frieden! Ob er sie gefunden? Und muß es denn sein, daß man selbst glücklich ist? Andere zu beglücken ist gewiß noch erhebender für die Seele. Prior Hieronymus Tschecken-Bürlein hat viel Gutes gethan, ob er viel Dank geerntet? Die Nachwelt wenigstens erkennt sein Streben an, und das ist schon etwas. Gewiß hat er im Stillen manchen heißen Kampf gekämpft mit sich selbst und den Menschen draußen, die ihm und seinen Mönchen das Leben schwer gemacht. Dieses Zimmer war vielleicht manchmal Zeuge seines inneren Ringens, seines Flehens zu Gott. Ja, er allein gibt Segen und Gedeihen! Zu ihm will auch ich mich halten. Er kennt mein Herz und wird mein heißes Streben mit seinem Segen krönen!"

3.

Der Mensch versuche die Götter nicht!
Schiller.

Etwa ein Jahr mochte Gottfried in Tübingen geweilt haben, als seinem Vater unerwartet eine kleine Erbschaft zufiel, die ihn in den Stand setzte, seinen Lieblingswunsch zu erfüllen, Italien zu bereisen. Der Sohn sollte ihn begleiten, doch, um Basel nicht zu berühren, über Konstanz und Schaffhausen seine Route nehmen. In letztgenanntem Ort traf Herr Ryhiner mit ihm zusammen und setzte in Gemeinschaft mit ihm die Reise fort.

Italien ist schön, und wer es zum ersten Male voll stolzer Erwartung betritt, findet sich gewiß nicht enttäuscht. Gottfried und sein Vater genossen, wie so viele vor ihnen, die Herrlichkeiten des wunderbaren Landes und ertrugen die kleinen nie fehlenden Unannehmlichkeiten, ohne sich dadurch in ihrem Wohlbehagen stören zu lassen.

Von Neapel aus, wo sie längere Zeit verweilt, wünschte Herr Ryhiner auch Sizilien zu besuchen. Wohlbehalten kam er mit seinem Sohne in Palermo an. Indeß rieth man ihm, von hier aus nicht weiter in das Innere vorzudringen, namentlich nicht die Straße zu begehen, welche nach einer pittoresken Gegend führte, die er nach früheren Schilderungen für besonders von der Natur bevorzugt hielt und vornehmlich zu sehen begehrte.

Vergeblich waren alle Einwendungen. Weder er noch Gottfried kannten Furcht. Die etwa zwei Tage in Anspruch nehmende Tour wurde beschlossen und schon am nächsten Morgen in Ausführung gebracht. Mit Waffen und etwas Proviant versehen, in Begleitung eines rüstigen, gut empfohlenen Führers ritten sie auf Mauleseln in die Berge. Wider Erwarten ging alles gut. Man erreichte gegen Abend des ersten Tages die bezeichnete Stelle, labte sich an der herrlichen Natur und übernachtete ungefährdet in einer leerstehenden Hütte aus Baumrinden. Herr Ryhiner freute sich, auf der Ausführung seines Vorhabens bestanden zu haben.

Am folgenden Morgen wollte man nach Palermo zurückkehren. Der Führer schlug einen andern Weg vor als den gestern zurückgelegten.

Derselbe führe an sehenswerthen Punkten vorbei und verlohne sich gewiß der Mühe. Herr Ryhiner war damit einverstanden und lächelte ein wenig spöttisch zu Gottfrieds abmahnenden Worten. Des jungen Mannes hatte sich ein plötzlicher Verdacht bemächtigt. Er theilte dem Vater mit, daß während der Nacht der Führer auf kurze Zeit die Hütte verlassen und er ihn draußen mit jemanden habe flüstern hören. „Das hast Du geträumt", entgegnete sein Vater. „Ich müßte doch auch etwas davon vernommen haben, bei meinem leisen Schlaf."

„Die Bergluft hatte Dich außergewöhnlich ermüdet. Du schliefst ruhig und fest, aber ich lag die ganze Nacht wie im Fieber", versetzte Gottfried. „Ich habe kein Auge geschlossen."

„Beruhige Dich. Deine Phantasie hat Dir etwas vorgegaukelt", antwortete Herr Ryhiner. „Bist Du übrigens ängstlich, so gehe allein den Weg zurück, den wir gestern genommen. Ich will etwas Neues sehen."

„Ich verlasse Dich nicht, Vater", sagte der junge Mann ernst.

So brachen sie auf. Eine Stunde oder zwei mochten sie zurückgelegt haben. Die Gegend nahm mit jedem Schritt an wilder Romantik zu. Der Weg verengte sich und stieg bergan. Vorsichtig setzten die Thiere Fuß um Fuß. Rechts fiel der Weg steil ab. Unten tobte ein reißendes Wasser. Links erhob sich eine hohe waldbewachsene Wand. Ueber ihnen kreisten Adler und Lämmergeier, von Zeit zu Zeit einen kreischenden Schrei ausstoßend. Es war unheimlich schön. Gottfried mußte hinter dem Vater reiten, der den Weg wurde schmaler. Argwöhnisch ruhte sein Blick auf dem Führer, der munter heraneraabte. „Wir werden gleich einen Hohlweg erreichen", sagte er, sich umwendend, mit eigenthümlichem Minzeln. „Liegt der hinter uns, wird der Weg breiter werden und weiter zu Thal führen." Dem jungen Mann wurde bei dieser Erwähnung noch unbehaglicher zu Muthe. Er begriff des Vaters Sorglosigkeit nicht und legte sich die mitgenommenen Waffen handbereit.

Jetzt hatten sie den Hohlweg erreicht. Aus nächster Nähe ertönte ein langgezogener Pfiff und gleich darauf ein Knall. Im nächsten Augenblick sahen sich die Reisenden von einem halben Dutzend finster und wild aussehender Banditen umzingelt. Sie erschienen wie aus der Erde gewachsen und waren muskulöse Gestalten. „Wenn Sie uns willig folgen, soll Ihnen kein Haar gekrümmt werden", sagte einer, anscheinend der Anführer, höflich. „Wir werden sofort Ihre Angehörigen benachrichtigen, und sobald das Lösegeld eingetroffen, Sie in Freiheit setzen."

Herr Ryhiner wandte sorgenvoll den Blick nach seinem Sohn. „Wir sind bewaffnet, Vater!" rief der junge Mann.

„Aber zwei gegen sechs!"

„Freilich, unser Führer hält zu den Strolchen!" lächelte Gottfried bitter. „Immerhin, ich werde mich bis auf den letzten Blutstropfen vertheidigen."

„Nachzugeben wäre klüger", meinte besorgt der Vater.

„Aber ehrlos!" entgegnete der Sohn.

„Nun, ihr Herren, wird's bald?" nahm der Bandit wieder das Wort, der die deutschen Worte nicht verstanden, aber aus Blick und Ton den Sinn derselben errathen haben mochte.

„Den Ersten, der mich anzurühren wagt, schieße ich nieder", rief Gottfried mit blitzenden Augen, sich hoch im Sattel aufrichtend.

„Gemach, Signor", versetzte der Räuber, seinen Arm mit so raschem kräftigen Druck umfassend, daß seine Hand wie gelähmt die Waffe fallen ließ.

Aber nur einen Moment der Ueberraschung, dann kehrte dem kühnen Studenten Muth und Besonnenheit zurück. Mit der freien Linken zog er ein scharfes Stilet unter der Satteldecke hervor und stieß es dem Banditen in die Brust. „Diavolo!" entfuhr es diesem. Er gab Gottfrieds Arm frei und sank röchelnd in die Arme des Nächststehenden. Auch Herr Ryhiner machte jetzt von seinen Waffen Gebrauch. Doch die Pistolen versagten, und ungewohnt, den Dolch zu führen, sah er sich bald überwältigt und gebunden.

Gottfried kämpfte wie ein Rasender. Einen der Räuber stürzte er den Abgrund hinunter und brachte noch einem zweiten eine schwere Verletzung bei. Doch selber aus mehreren Wunden blutend, erlag er schließlich der Uebermacht. Wie ein Nebel legte es sich um seine Augen. Bewußtlos brach er zusammen.

(Fortsetzung folgt).

Stadt als Hauptstadt des Kölner Erzbisthums und als wichtige Handelsstadt wie als Hafenplatz mit sich. Da ist es um so mehr erklärlich, daß die Quirinus-Verehrung auch in der Umgegend von Neuß viel gepflegt war. Ziehen doch noch heute die Landleute in Massen nach Neuß zu allen Festen und Märkten. Dazu kommt, daß das Quirinusstift reiche Güter in der Nachbarschaft hatte. Seine Höfe in Oberkassel, Rosellen, Uedesheim, Uerdingen und Heerdt führten den Namen „Krina“ oder „Kreinshöfe“ (Quirinushöfe). Kamen die Pilger 1850 meistens aus dem Jülicher Lande und der Mersch nach Neuß, kamen Prozessionen aus den großen Nachbarstädten hierhin, so waren doch vor allem zahlreich die Pilger, die in Trupps aus den kleinen Gemeinden der Umgegend herbeieilten. Die neue Kirche in Rosellen erhielt 1850 eine Quirinus-Reliquie, die Herr Weihbischof Baudri Tags vorher dem Quirinusschrein entnommen hatte. Noch zeigen die Grenzsteine der ehedem zum Quirinusstift gehörigen Meuter in Heerdt das alte Quirinus-Zeichen der 9 Punkte. In der von dem Kölner Weihbischof Paul Stravius konsekrirten Kirche von Heerdt war ein Nebenaltar den hhl. Sebastianus und Quirinus, die so oft sich zusammengestellt finden, geweiht. Die Füllungen der Kanzel in Heerdt sind der alten etwa um 1570 errichteten Kanzel entnommen und zeigen in zwei Feldern die Hochzeitsfeier Christi, der hhl. Quirinus, Judas, Jakobus und der vier Evangelisten. St. Quirinus ist dargestellt als mittelalterlicher Ritter mit Panzer, Schwert, Fahne und Schild, diesen mit den 9 Kugeln.

Z Neuß, 5. Mai. Vor dem historischen Hessenthor hat in diesen Tagen die Rheinische Wirthschaft- und Kochkunst-Ausstellung ihr Heim aufgeschlagen, und wo ehedem ein öder Platz gewesen, da empfängt heute ein hübsches Gartenarrangement, ein großes dreischiffiges Ausstellungsgebäude die schon heute zahlreich anwesenden Besucher. Fachmänner, die Jahrzehnte ähnliche Veranstaltungen mitgemacht, sind sich einig, daß die Neußer Ausstellung außerordentlich gut gelungen ist. In 8 Gruppen vertheilt haben 143 Firmen ausgestellt und es darf hervorgehoben werden, daß manche wirklich praktische Neuheit für das Wirthe- und verwandte Gewerbe und einigegetritt, auf die wir später noch näher zurückkommen werden. Da der Herr Protektor der Ausstellung, Fürst Salm-Dyck, zu den Hoffestlichkeiten in Berlin geladen und auch Herr Regierungspräsident v. Hollenfer, der zugesagt, in letzter Stunde verhindert wurde, eröffnete um 1½ Uhr Herr Bürgermeister Tiemann mit entsprechender Ansprache die Ausstellung. Ein Rundgang durch die hübsch arrangirten Hallen befriedigte allgemein. Die Einleitung zum Feste bildete ein ausgezeichnetes Festessen im großen Saale des Hotels „Rheinischer Hof“, dessen Küche und Keller wetteiferten, dem Zwecke der Veranstaltung in würdiger Weise gerecht zu werden. Von den zahlreichen Toasten erwähnen wir das in markigen Worten ausgebrachte Hoch auf den Landesherrn seitens des Herrn Oberstleutnants und Bezirkskommandeurs Recke. Herr Oberweiser und Stadtverordneter Eitel (Düsseldorf) feierte danach gleich das Beste, die Frauen, die namentlich für das Gastwirthsgewerbe von so hervorragender Bedeutung sind. Der besten deutschen Hausfrau, unserer Kaiserin, galt sein Hoch. Die gastliche Stadt Neuß und ihr Bürgermeister feierte der Vorsitzende des Komitees, Herr Stadtverordneter Hermkes. Herr Bürgermeister Tillmann pries den Eifer des Komitees, das so trefflich gesorgt und den Namen von Neuß glänzend gewahrt habe. Der Besuch der Ausstellung war schon am ersten Tage sehr gut, am Abend war dieselbe von der Kölner Elektrizitätsgesellschaft (Zweiter A.-G.) mit elektrischem Licht in bester Weise versorgt.

Z Neuß, 7. Mai. Aus der Ansprache, welche der hochw. Herr Erzbischof Dr. Simar gestern Nachmittag nach der Grundsteinlegung der St. Marienkirche hielt, verdient eine die Presse betreffende Stelle wohl besonders erwähnt zu werden. Indem der hochw. Herr die Gläubigen ermahnte, sich nicht durch den Spott boshafter und unwissender Menschen den heiligen Glauben entreißen zu lassen, forderte er sie auf, die Gefahren zu vermeiden, welche die Lektüre schlechter und farbloser Tagesschriften nothwendigerweise mit sich bringen.

* Düsseldorf, 7. Mai. Gestern fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters eine Sitzung des Bürgerausschusses statt, in welcher über den festlichen Empfang der Torpedobootsdivision berathen wurde. Oberbürgermeister Marx theilte mit, daß die Torpedobootsdivision Morgens von Köln abfahre und gegen Mittag hier eintreffen würde. Für ihren Aufenthalt seien drei Tage einschließlich des Tages der Ankunft in Aussicht genommen. Ueber den Tag des Eintreffens sei noch nichts bekannt. Kapitänleutnant Franke habe ihm mitgetheilt, daß die Mission der Flottille auf dem Rhein eine der Zeit nach ziemlich unbeschränkte sei und sie so lange verweilen würde, als es dem Zweck förderlich erscheine. Wenn es der Wasserstand erlaube, werde die Flottille bis Straßburg fahren, und von der Dauer dieser Fahrt hänge es ab, wann die Flottille hier eintreffen würde; es könne drei bis sechs Wochen dauern, bis sie nach Düsseldorf zurückkehre. Oberbürgermeister Marx schlug dann folgendes Programm vor: Am Tage der Ankunft Kommers mit Damen in der Tonhalle, am folgenden Tage Diner in der Tonhalle zu Ehren der Offiziere und ein Essen für die Mannschaften, Abends Festvorstellung in Apollotheater. Es wurde, wie die „Rh.-W. Ztg.“ berichtet, ein Thätigkeitsausschuß gewählt, dem die Einzelheiten in der Durchführung des obigen Programms überlassen bleiben. Zur Frage der Kostendeckung bemerkte der Oberbürgermeister, daß man zur Aufbringung der Mittel die allgemeine Steuerkraft nicht in Anspruch nehmen könne; die Feierlichkeiten sollten volksthümlich sein, darum müßten die Mittel aus freiem Bürgersinn aufgebracht werden. Eine in der Versammlung in Umlauf gesetzte Liste ergab erste Beitragszeichnungen in Höhe von 2200 M.

* Cleve, 7. Mai. Die hiesige Dampfwäscherei steht, wie der „Rh.-Westf. Ztg.“ gemeldet wird, seit heute früh 4½ Uhr in Flammen.

* Köln, 5. Mai. Das Konservatorium der Musik feiert sein fünfzigjähriges Bestehen in den Tagen vom 10. bis 13. Mai durch einen Festakt im großen Gürzenichsaal und vier musikalische Aufführungen, bei denen Kompositionen und Solovorträge der früheren und jetzigen Lehrer und Schüler zu Gehör kommen sollen.

* Köln, 6. Mai. Der Rheinische Städtebund hielt gestern Nachmittag in der Philharmonie eine Versammlung ab unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Stern (Viersen). Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde zunächst in die wiederholte Berathung der Aufstellung von Schulärzten eingetreten, die eine sehr lebhafte, eingehende Erörterung hervorrief. Man faßte keinen bestimmten Beschluß, vielmehr soll den einzelnen Städten überlassen werden, in dieser Frage je nach Bedürfniß aus eigener Entschließung vorzugehen. Sodann wurde über die Einquartierungslasten berathen, von der ein eine Gemeinden allständlich nicht unerheblich betroffen werden. Allseitig erkannte man das Bedürfniß einer Ausgleichung durch die Provinz an, da nicht daran zu denken ist, daß das Reich eine Aenderung der bestehenden Gesetzgebung so bald eintreten lassen wird. In diesem Sinne wurde einstellig beschlossen; auch soll mit dem Verbande der Landgemeinden ein gemeinsames Vorgehen angebahnt werden. Weiter wurde über die ausgiebigere Anwendung des § 148 des Invalidenversicherungsgesetzes berathen, welcher den Gemeinden die Befugniß gibt, den Krankenkassen die Einziehung und Entwerthung der Versicherungsmarken zu übertragen, wodurch eine größere Sicherheit in dem ganzen Verfahren eintreten würde. Der Entwurf eines entsprechenden Ortsstatuts soll allen Städten mitgetheilt werden, um dasselbe je nach Bedarf einzuführen, wo es noch nicht geschehen ist. Den Schluß der Verhandlungen bildete noch eine sehr lebhafte Erörterung über die Entwickelung der von der Provinz eingerichteten Versorgungskasse für die Wittwen und Waisen der Kommunalbeamten der Rheinprovinz, die den Gemeinden, insbesondere nach dem neuen Kommunalbeamtengesetz sehr erhebliche Lasten auferlegt, die theils als unnöthig betrachtet werden, theils in keinem Verhältnisse zu stehen scheinen zu den Leistungen der Kasse. Es wurde beschlossen, diese wichtige Angelegenheit zum Gegenstande besonderer Berathung in der nächsten Sitzung zu machen. Hieran reihte noch ein gemeinschaftliches Mittagsmahl, bei welchem außer dem Trinkspruch auf den Kaiser noch des bevorstehenden Geburtstages des Kronprinzen besonders gedacht und die Absendung eines Glückwunsch-Telegrammes an denselben beschlossen wurde. Die nächste Versammlung soll auf allseitigen Wunsch in Bernkastel stattfinden. Eine Einladung von Königswinter soll später berücksichtigt werden.

* Köln, 5. Mai. Auf das Huldigungstelegramm, welches gestern während des zu Ehren der Offiziere der Torpedoboots-Division veranstalteten Banketts an den Kaiser abgesandt worden ist, ging dem Oberbürgermeister Becker, der „Köln. Ztg.“ zufolge, folgendes Antworttelegramm zu: „Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst sich über den warmen Empfang der Torpedoboots-Division in der alten Hansastadt Köln sehr gefreut und lassen der Kölner Bürgerschaft hierfür wie für den telegraphischen Huldigungsgruß herzlich danken. gez. Lucanus.“

* Köln, 7. Mai. Die dienstfreien Offiziere der Torpedobootsdivision besuchten heute die Anlagen der Elektrizitäts-Gesellschaft Helios in Köln-Ehrenfeld und der Kölnischen Maschinenbau-Gesellschaft in Köln-Bayenthal.

* Eupen, 6. Mai. Zwischen Raeren, Astgen und Mützenich sind heute mehr als 1000 Hektar Wald abgebrannt. Zugleich brachen zwei große Brände im belgischen Hertogenwald aus.

* Dortmund, 7. Mai. Die Frau eines Bergmanns in Herne knüpfte ihre beiden 6 und 8 Jahre alten Kinder am Thürpfosten auf und erdrosselte dann sich selbst.

** Münster, 5. Mai. Der Vorstand des Westfälischen Bauernvereins erläßt einen Aufruf zur Einreichung von Entwürfen für ein Standbild des verewigten Gründers des Vereins Burghard Dr. Frhrn. v. Schorlemer-Alst. Dasselbe soll vor dem neuerbauten Landeshause der Provinz Westfalen zu Münster an der Warendorferstraße errichtet werden. Zur Ausführung des Standbildes stehen dem Vereine 25—30,000 M. zur Verfügung, wovon 3000 M. als Prämiirung für drei besten Entwürfe (1. Preis 1500 M., 2. Preis 1000 M., 3. Preis 500 M.) bestimmt sind. Die Konkurrenz ist auf Künstler, die entweder der Geburt oder ihrem jetzigen Wohnsitze nach der Provinz Westfalen angehören, beschränkt.

* Münster i. W., 7. Mai. Die auf die Auffindung der Briefe und Werthpapiere aus dem Glaeck'schen Postraube (in Summa 130,000 M.) gesetzten Hoffnungen dürften sich nicht verwirklichen, da dieselben lediglich vermoderte Klumpen bildeten. Kein Wunder, wenn man hört, daß dieselben zunächst Wochenlang in dem Anfang gelegen haben und dann ½ Jahr in nassem Zustande in der Erde vergraben gewesen sind. Die Sachen werden, wie die „Rh.-W. Ztg.“ mittheilt, bei der hiesigen Oberpostdirektion sorgfältig getrocknet.

* Bingen, 5. Mai. Von den hier versammelten Kartellbrüdern aus Frankfurt, Mainz und der Umgegend wurde nach dem „Rhein. Bürgerfreund“ beschlossen: 1. den Angehörigen sämmtlicher ertrunkener Kommerstheilnehmer soll als Ehrenpflicht des Verbandes kostenlose Bergung und Ueberführung der Leichen in die Heimath ihrer Familien angeboten werden; 2. auf einige Zeiten ein Requiem am 17. April in der Rochuskirche zu stiften; 3. ein noch näher zu bestimmendes Gedenkzeichen, wahrscheinlich auf dem Rochusberg, zu errichten; 4. für standesgemäße Erziehung der drei Kinder des ertrunkenen Weinhändlerpaares Erb in Winkel zu sorgen.

Volkswirthschaftliches und Soziales.

* Barmen, 7. Mai. Heute Morgen ist in den hiesigen Färbereien und Bleichereien die Arbeit von den Ausständigen wieder aufgenommen worden. Doch hat ein Theil derselben seine Arbeit mehr gefunden, da vielfach noch Aufträge nach auswärts vergeben sind und das Geschäft überhaupt in der jetzigen Zeit bedeutend abgeflaut hat. Es sind in Folge dessen noch viele Färber arbeitslos. Der Ausstand hat, so schreibt die „Barm. Ztg.“, über 100,000 M. gekostet und den unterlegenen Ausständigen schwere Sorgen aufgebürdet.

* Frankfurt a. M., 5. Mai. Der Deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigenthums wird über am 14. und 15. Mai einen Deutschen Kongreß für gewerblichen Rechtsschutz veranstalten. Das Ehrenpräsidium hat Herr Oberbürgermeister Adickes übernommen. Zahlreiche Handelskammern und Vereine haben Vertreter zum Kongreß angemeldet. Auch ist eine Entsendung von Vertretern der Reichsregierung zu erwarten. Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung der Fragen der Reform des Patentrechtes, der Reform des Geschmacksmusterschutzes und der Reform des Waarenzeichenrechtes.

Kirchliches.

* Rom, 6. Mai. Auf Antrag des Msgr. de Waal wurde, wie man der „Köln. Volksztg.“ meldet, in der heutigen Versammlung der deutschen Pilger an Kaiser Wilhelm aus Anlaß der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen ein Glückwünschungstelegramm abgesandt. — Die Audienz der deutschen Pilger beim hl. Vater findet am Dienstag Vormittag 10 Uhr in der Peterskirche statt.

Lokales.

* Krefeld, 7. Mai. Die monatlichen Versammlungen des Bezirks-Vereins „Unitas“ in der Johannespfarre bieten für die Mitglieder viel des Belehrenden und werden darum auch immer zahlreich besucht. In der gestrigen Versammlung, in der auch Herr Pfarrer Dr. Thywissen zugegen war, begrüßte zunächst Herr Präsect Thywissen den neuen Präses des Bezirks-Vereins, Herrn Rektor Wirtz, dem an Stelle des an St. Dionysius versetzten Herrn Kaplans Brenee die Leitung des Bezirks-Vereins übertragen worden ist, aufs herzlichste. Herr Pfarrer Dr. Thywissen stellte den neuen Präses vor und machte bekannt, daß diejenigen, die sich an der Quirinus-Feier in Neuß betheiligen wollen, am nächsten Sonntag, 13. d., zu dem Zuge 1.51 Uhr Nachmittags sich einfinden möchten. Fahrkarten können bis Dienstag Nachmittag beim Küster Schmitz, Fischelnerstraße 87, bestellt werden. Zum Schlusse gedachte er der Großjährigkeits-Erklärung des deutschen Kronprinzen und widmete ein beifällig aufgenommenes Hoch dem Kaiser. Die Versammlung sang stehend die Nationalhymne. Hierauf verbreitete sich Herr Präses Wirtz über die schönen Ziele des Arbeiter-Vereins, deren erstes die Pflege der Religion sei, der aber auch neben seiner großen sozialen Wirksamkeit die Geselligkeit zu pflegen verstehe. Nachdem er die Aufgaben und die Verantwortung eines Leiters des Bezirks-Vereins des Näheren erörtert, bat er um das Vertrauen der Mitglieder. Dieses wird dem an St. Johann abberufenen Herrn Rektor Wirtz gewiß entgegengebracht werden. Nach Erledigung interner Fragen gelangte die Gemüthlichkeit zu ihrem Rechte.

W Krefeld, 7. Mai. Der hiesige katholische Lehrlingsverein beging gestern die Einführungsfeier seines neuen Präses, des hochw. Herrn Kaplans Wilh. Schwer. Zu der aus diesem Anlaß im großen Saale des kath. Gesellenhauses stattfindenden Feier versammelten hatten sich die Mitglieder nebst ihren Angehörigen und eine große Anzahl Meister eingefunden. Herr Schlossermeister Kaelen eröffnete dieselbe und entbot dem neuen Präses Namens des Vorstandes des kath. Lehrlingsvereins recht herzlichen Willkomm. Prälat Monsignore Dechant Lefrane wies hin auf die große Bedeutung des kath. Lehrlingsvereins für den Gesellenverein und gedachte der Mitarbeit der Meister an den Aufgaben des Vereins. Der frühere Präses des kath. Lehrlingsvereins, Herr Rektor Kayser, warf einen interessanten Rückblick auf die Geschichte des Vereins und widmete dem neuen Präses ein begeistert aufgenommenes Hoch. Der Obermeister der freien Handwerker-Innung, Herr Balensiefen richtete ermunternde Worte an die Lehrlinge und ließ das ehrbare Handwerk hochleben. Gemeinschaftlich gesungene Lieder, Vorträge der Musikkapelle und Spenden der Gesangabtheilung bereiteten angenehme Abwechslung. Im Verlauf des Abends nahm auch der neue Präses Herr Kaplan Schwer, das Wort. Er sprach über die große Bedeutung der katholischen Jugendvereine und ermahnte die Mitglieder seines Vereins, stets treue Verehrer des seligen Hermann Joseph, ihres Patrons zu sein. Seine Worte fanden begeisterten Wiederhall bei den Anwesenden, und in das Hoch auf die Gönner und Meister des Vereins stimmten die Anwesenden freudig ein. Ein flott gespieltes Theaterstück „Der kurirte Weinsalicher“ bildete den Schluß. Der katholische Lehrlingsverein wird gewiß auch fernerhin unter der neuen Leitung eine segensreiche Entwicklung nehmen.

C Krefeld, 7. Mai. Der katholische Arbeiterverein „Unitas“, Bezirk St. Stephan, veranstaltete gestern Abend 7 Uhr im großen Saale der Gesellschaft „Erholung“ ein Familienfest, das sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Das für dasselbe aufgestellte abwechselungsreiche Programm bereitete den Anwesenden einige recht vergnügte Stunden. Zur Eröffnung des Abends begrüßte der Präses, der hochw. Herr Kaplan Leuchter die Erschienenen auf das herzlichste. Redner führte dann in trefflicher Rede aus, wie nothwendig in der heutigen Zeit, in der man sich allgemein die Pflege und Förderung der christlichen Gewerkschaften zur Aufgabe gemacht habe, die katholischen Arbeitervereine seien. In den letzteren sollte den Mitgliedern die soziale Schulung zu Theil werden, damit sie befähigt würden, in den christlichen Organisationen christliche Grundsätze zu vertreten und gegebenenfalls dieselben den Gegnern gegenüber zu vertheidigen. Nach diesen mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen trug die Gesangabtheilung des Vereins, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Dreiling, mehrere Chöre vor, u. a. „Der Traum“, „Die Capelle“, die allgemeinen Anklang fanden. Auch die Duett- und Quartettvorträge legten Zeugniß ab von dem fleißigen Studium, mit dem Sänger und Dirigent sich der Gesangeskunst widmen. Der Kardinalpunkt des Abends bildete die Aufführung des religiösen Schauspiels „Ave Maria“ aus der Zeit des spanischen Freiheitskrieges. Mit sichtlichem Interesse folgten die Anwesenden der spannenden Handlung und spendeten den Spielern, die das Stück wirkungsvoll darstellten, reichen Beifall. Im weiteren Verlaufe des Abends brachte Herr Kaplan Luiters den Blick der Anwesenden auf die beiden Autoritäten in Staat und Kirche: Kaiser Wilhelm II. und Papst Leo XIII. Beide Fürsten brächten dem Arbeiterstande großes Wohlwollen entgegen, was ersterer durch die Arbeiter-Schutzgesetzgebung vom Jahre 1890 und letzterer durch die Encyklika rerum novarum bekundet hätte. Der Präses pries nunmehr das schöne Verhältniß, das zwischen dem Klerus von St. Stephan und den Pfarreingesessenen bestehe. Redner dankte dann den Spielern und der Gesangabtheilung mit ihrem wackern Dirigenten Herrn Lehrer Dreiling an der Spitze für die heute Abend gebotenen Darbietungen. Das Hoch auf die Spieler und Sänger fand brausenden Wiederhall. Das Mitglied Herr Neuhoff widmete dem Herrn Präses Worte der Anerkennung für sein uneigennütziges Wirken im Interesse des Arbeitervereins. Die Begeisterung, mit der die Gäste in das Hoch einstimmten, mag dem Präses Herrn Kaplan Leuchter bewiesen haben, wie viel Sympathien ihm die Arbeiter entgegenbringen. Die Mitglieder des katholischen Arbeiter-Vereins von St. Stephan und ihre Angehörigen werden sich noch oft mit Vergnügen dies schönen Familienfestes erinnern.

** Krefeld, 7. Mai. Die Zahl der Theilnehmer an der Reliquienprozession zu Ehren des hl. Quirinus in Neuß von Seiten der Krefelder Katholiken ist so groß, daß die Eisenbahn-Direktion sich bereit erklärt hat, einen Sonderzug abzulassen. Derselbe fährt ab Krefeld Sonntag, 13. Mai, 1.50 event. 2 Uhr Nachmittags. Die Rückfahrt von Neuß erfolgt wegen der Illumination und des Feuerwerks Abends 10½ Uhr. Es wird dringend gebeten, das Billet à 90 Pfg., möglichst bald beim Küster Schmitz, Fischelnerstraße 97 zu bestellen.

** Krefeld, 7. Mai. Wir verweisen auf die im Anzeigentheil der vorliegenden Abendausgabe enthaltene Bekanntmachung des Oberbürgermeisters, betr. die Anbringung von Rosetten zur Befestigung der Tragdrähte der elektrischen Straßenbahn. Dringend richtet die städtische Verwaltung im Interesse der guten und baldigen Fertigstellung einer lange schon gewünschten und überall freudig begrüßten, durchaus vorher-gesehenen Einrichtung an den sonst so oft bewährten Bürgersinn der Hausbesitzer das dringende Ersuchen, den bezüglichen Anträgen der Lokalbahn-Verwaltung zu entsprechen.

** Krefeld, 7. Mai. Wie uns die hiesige Reichsbankstelle mittheilt, wird am 17. ds. Mts. in Leer (Ostfriesland) eine von der Reichsbankstelle in Emden abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden. Wechsel auf Leer, welche nach dem 17. ds. Mts. fällig werden, werden von jetzt ab angekauft.

* Krefeld, 7. Mai. Mit einem internationalen Rad- und Motor-Rennen, zu dem recht viele Meldungen sowohl von auswärtigen wie hiesigen Fahrern eingelaufen waren, wurde die diesmalige Sportsaison auf dem Krefelder Sportplatze Bremerhaben bei herrlichem Maisonnenschein eröffnet. Die Direktion hatte für einige hier noch nicht gebotene, interessante Neuheiten, wie ein amerikanisches Hauptfahren und ein Mehrsitzer-Fahren nach Punkten gesorgt und die Neuleitung bewährten Kräften anvertraut, die denn auch sorgte, daß alles flott von statten ging und die zahlreichen Zuschauer in Spannung zu halten verstand. Den einzelnen Entscheidungsläufen mußten ehe sie zum Austrag gebracht werden konnten, Vorläufe vorhergehen; besonders starteten die Herren Erstfahrer so zahlreich, daß sich außer vier Vorläufen noch zwei Zwischenläufe, von denen die besten Fahrer dann in die Entscheidung kamen, gefahren werden mußten. Während der Rennen konzertirte die Kapelle des 7. Fußartillerie-Regiments aus Köln. Das Endergebniß der Rennen war folgendes:

1. Erstfahren. 2000 m — 6 Runden. 3 Ehrenpreise. Erster wurde W. Schulz-Dortmund in 4 Minuten 23 Sekunden, zweiter M. Borgardts-Duisburg, dritter Jos. Vogt-Duisburg.

2. Hauptfahren mit „Amerikaner“. 3000 m — 9 Runden. 3 Preise. 3 Vorläufe. Hier leistete Lenz-Köln ganz Besonderes; er bezieht als „Amerikaner“ trotz heftigen Gegenwindes die Führung und ging mit 5 Minuten 6 Sekunden als erster durchs Ziel. Zweiter wurde W. Schulz-Dortmund, dritter Paul Werner-Mülheim.

3. Borgabefahren für Krefelder Fahrer. 3000 m — 6 Runden. 3 Ehrenpreise. 6 Fahrer starteten. Erster wurde W. Peschkes-Krefeld, zweiter Albert Linsen-Krefeld, dritter Oskar Benkum-Krefeld. Zwei schieden während des Rennens aus.

4. Mehrsitzer-Hauptfahren nach Punkten. 5000 m — 15 Runden. 3 Ehrenpreise. Vier Paare meldeten sich am Start. Von diesen schossen als erste Dachmann-Borgardts (Duisburg) mit 51 Punkten in 8 Minuten 57 Sekunden durchs Ziel. Zweite wurden Walter-Ortt (M.Gladbach) mit 33 Punkten, dritte Beyenberg-Kamp (Duisburg) mit 17 Punkten.

5. Mehrsitzer-Borgabefahren. 3000 m — 9 Runden. 3 Ehrenpreise. Hierbei errangen wiederum Dachmann-Borgardts (Duisburg), welche vom Mal fuhren, den ersten, Walter-Ortt (M Gladbach) mit 40 m Borgabe den zweiten und Beyenburg-Kamp (Duisburg) mit 70 m Borgabe den dritten Preis.

6. Motorfahren über 40,000 m — 50 Runden. Zwei Motorräder rangen um zwei Preise. Das Rennen verlor jedoch, da einer von den beiden Motoren einen Defekt erlitt und somit keine Konkurrenz vorhanden war, an Interesse. Herr Hilgers-Krefeld legte mit seinem Motor die 30 Runden in 21 Minuten 24 Sekunden zurück und bekam den 1. Preis, während dem zweiten Fahrer Herrn v. d. Warth-Krefeld der 2. Preis zuerkannt wurde.

Anerkennung verdient, daß der Besitzer der Rennbahn Herr Koch große Sorgfalt auf eine gute Instandhaltung der Bahn legt. Nach Beendigung der Rennen fand die Preisvertheilung im Saale statt.

o Krefeld, 7. Mai. Polizeibericht. In Polizeigewahrsam kamen 5 Personen wegen Unfugs und Umhertreibens. Ins Krankenhaus wurde überführt: eine unbekannte Frauensperson (Italienerin) wegen Krankheit und Hülflosigkeit. — Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr brach im Hinter- und Unterbruch (sogen. Sankert) Feuer aus, welches einen erheblichen Umfang annahm und mit Aufbietung aller Kräfte erst gegen 6 Uhr gelöscht werden konnte. Der an den Baldungen angerichtete Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache noch unbekannt. — Obdachlos sind 2 Männer, 4 Frauen und 29 Kinder.

Telegraphische Depeschen
der „Niederrheinischen Volkszeitung.“

W Berlin, 7. Mai. Reichstag. Der Präsident theilt dem Hause den Dank des Kaisers für die Glückwünsche anläßlich der Großjährigkeits-Erklärung des Kronprinzen mit.

Sodann findet die zweite Berathung der Postdampfschiffnovelle statt.

Referent Abg. de Witt (Zentr.) beantragt Namens der Kommission die unveränderte Annahme der Vorlage, und eine Resolution, wonach mit dem Unternehmer eine Vereinbarung zu treffen ist, daß die landwirthschaftlichen Produkte des Auslandes, welche mit denen der deutschen Landwirthschaft konkurriren, ausgenommen Tabak, Bienenwachs, Häute, Felle und Wolle, von der Einfuhr durch die subventionirten Dampfer nach den deutschen, belgischen und holländischen Häfen auszuschließen sind. Ferner dahin zu wirken, daß die Fahrgeschwindigkeit auf den Postdampfschiffen nach Afrika thunlichst erhöht werde.

Abg. Claes (Soz.) wendet sich gegen § 1, Vertrag mit dem Unternehmer, und gegen die Resolution.

Nach Ausführungen des Abg. Kertel (Gund der Landwirthe) bemerkt Staatssekretär Podbielski: Der Schwerpunkt der Subvention liege nicht auf politischem, sondern auf handels- und wirthschaftspolitischem Gebiete. Daraus folgt, daß wir den subventionirten Gesellschaften die Verpflichtung auferlegen, möglichst Schiffe aus deutschem Material, deutscher Bemannung und deutscher Verproviantirung zur Verwendung zu bringen. (Brava! rechts!) Gegen die Resolution bei die Regierung keine Bedenken.

W Köln, 7. Mai. Dem Leiter des vorgestrigen Festkommerses, Herrn Beigeordneten Piecq, ist auf das abgesandte Begrüßungstelegramm an den Prinzen Heinrich folgende Antwort zugegangen:

„Berlin, Schloß. Für den Mir übersandten telegraphischen Gruß anläßlich des Festenthalts der Rhein-Torpedoboot-Division bitte Ich, der Bürgerschaft Meinen aufrichtigsten Dank sagen zu wollen. Heinrich, Prinz von Preußen.“

W Paris, 7. Mai. Das Ergebniß der Pariser Gemeindewahlen umfaßt 50 Entscheidungen und 30 Stichwahlen. Die Nationalisten haben 8 neue Sitze erworben.

-ih- Rom, 7. Mai. Am Samstag vollendete der deutsche Pilgerzug Freiburg Baiern-Schlesien seine erste Wallfahrt unter Führung der vier anwesenden deutschen Bischöfe. Der hochwürdigste Erzbischof von Freiburg betete vor, ergreifend und mächtig erklangen die gemeinsamen Gesänge der Pilger. Trotz bedeutender Hitze vollendeten die Pilger freudig den weiten Weg. Gestern wurde die Wallfahrt zum zweiten und letzten Male gemacht.

W New-York, 7. Mai. Der „New-York. Herald“ läßt sich aus Guayaquil melden: Am Samstag wurde ein Mordanschlag auf den Präsidenten von Ecuador, Alfora, ausgeführt. Der Präsident wurde nicht verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

W Au-Rheinthal, 7. Mai. Der Rhein brach durch Schneeschmelze angeschwollen, in der Nacht zum Sonntag die Dämme durch und bahnte sich den Weg in das mit großen Kosten angelegte neue Bett.

□ Wien, 7. Mai. Die „Neue Fr. Pr.“ meldet aus Prag: Das Gutachten der Prager medizinischen Fakultät, auf welche der oberste Gerichtshof die Kassirung des Urtheils in Polnauer Mordprozeß stützt, geht dahin, es sei ausgeschlossen, daß der Anna Hruza Blut zu dem Zwecke einer Verwendung entzogen wurde. Das Blut des Körpers sei vielmehr in den Kleidern, Haar, der Bintlache, sowie im Körper selbst aufgefunden. Das Gutachten bezeichnet die That als feigenellen Mord.

W Paris, 7. Mai. Auf der Westbahn ereignete sich, wie schon kurz gemeldet, gestern Abend zwischen Sevres und Ghaville, wo zur Herstellung des Doppelgeleises umfangreiche Arbeiten ausgeführt werden, ein Eisenbahnunglück. Der Expreßzug 191, von Paris nach Brest bestimmt, welcher um 8½ Uhr vom Bahnhof Mont-Parnasse abging und mit Reisenden und nach Brest zurückkehrenden Seelenten und Soldaten überfüllt war, ist in Folge einer durch den am Nachmittag gefallenen Regen verursachten Bodensenkung entgleist. Der Postzug 19 hatte den entgleisten Expreßzug ein und fuhr auf ihn auf. Mehrere Wagen wurden zertrümmert, der Zugführer des Postzuges und 2 Reisende wurden schwer verletzt und 26 andere Reisende mehr oder minder verwundet. Das Geleise war die ganze Nacht hindurch gesperrt. Die Verwundeten wurden nach Versailles transportirt. Dem „Petit Journal“ zufolge sollen mehrere Soldaten und 1 Reisender getödtet und 2 Personen im Hospital ihren Verletzungen erlegen sein. Der „Matin“ und der „Eclair“ melden, daß 2 Reisende getödtet und 29 verwundet wurden.

Die Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen.

W Berlin, 7. Mai. Der Kaiser begleitete gestern Abend auch den abreisenden König von Sachsen nach dem Bahnhofe. Nachmittags 5 Uhr 20 Min. reisten die Majestäten nach Urville ab.

W Berlin, 7. Mai. Der Kaiser ernannte den Generaloberst der Kavallerie Grafen Waldersee zum Generalfeldmarschall.

W Berlin, 7. Mai. Der Herzog von Oporto erhielt bei dem heutigen Diner den Schwarzen Adler-Orden. Der Fürst von Fürstenberg erhielt vom Kaiser eigenhändig das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

W Paris, 7. Mai. Anläßlich der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen fand in der deutschen Botschaft ein großer Empfang statt, welcher überaus glänzend verlief. Der deutsche Botschafter, dessen Nichte, Gräfin Affeburg, und die Enkelin, Fräulein v. Hinnenburg, begrüßten am Eingang des mit dem Bild des Kaisers geschmückten Empfangssaales der Botschaft die überaus zahlreich erschienenen Gäste. Unter letzteren befanden sich: Landgraf von Hessen, der Präsident der Deputirtenkammer, Deschanel, der Minister Delcassé, Lanessan, Leygues und Millerand mit ihren Damen, die Mitglieder des diplomatischen Korps, der frühere Botschafter in Berlin, Herbette, Baron Alphons Rothschild, Reichskommissar Richter, Direktor Lessing, Professor Köpping aus Berlin, sowie viele Mitglieder der deutschen Kolonie. Das Fest, bei welchem ein auserlesenes Orchester konzertirte, hielt die Gäste bis nach Mitternacht in angeregtester Stimmung vereinigt.

W Kopenhagen, 7. Mai. Zur Feier der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen gab der deutsche Gesandte Schön gestern ein Diner, an welchem die Mitglieder der Gesandtschaft und des Generalkonsulats, sowie mehrere auswärtige fremde diplomatische Vertreter theilnahmen.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* London, 6. Mai. Aus Thabanchu wird vom 5. ds. gemeldet: Die Kolonne Rundle verfolgte die Buren und erreichte sie. Nach einem lebhaften Artilleriefeuer wurden die Buren gezwungen, sich von einem Kopje, welches sie besetzt hatten, zurückzuziehen.

W Paris, 7. Mai. Die Munizipalwahlen sind hier mit der größten Ruhe verlaufen. — Das Nachtfest, welches gestern in der Weltausstellung stattfinden sollte, mußte infolge eines Defekts an der Maschine für die Elektrizität ausfallen. Trotzdem war der Menschenandrang sehr bedeutend; man erleuchtete ersatzweise mit Gas.

Kunst und Wissenschaft.

⊙ Ein schwedischer Buchgewerbe-Verein ist soeben, zufolge einer Mittheilung des „Export-Journals“, in Stockholm begründet worden. Derselbe entspricht in der Hauptsache dem dänischen Buchgewerbe-Verein. Als erster Vorsteher des neugebildeten Vereins wurde Freiherr C. G. Bonde, als zweiter Vorsteher der Verlagsbuchhändler Dr. C. J. Fahlcrantz gewählt.

Briefkasten der Redaktion.

B. K. Es gibt in Frankreich 1, 2, 5, 10, 15 u. s. w. Centimesstücke.

Aus der Geschäftswelt.

Krefeld, 7. Mai. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, die unter Anleitung der bewährten Lehrerin Fräulein Winnery von Schülerinnen der Stickfachs der hiesigen Höheren Webeschule vortrefflich ausgeführten Arbeiten in der modernen Kunststickerei, welche allgemeinen Beifall fanden, in den Räumen der Webeschule zu bewundern und machen die geehrten Damen, welche sich für Kunststickerei-Arbeiten interessiren, darauf aufmerksam, daß bis Donnerstag Abend einige wirkliche Meisterstücke der Nadelmalerei, hergestellt auf einer gewöhnlichen Singer Nähmaschine für Familiengebrauch, im Schaufenster der Singer Co. Nähmaschinen A. G., Hochstraße 57, ausgestellt sind. Diese erwähnten Arbeiten geben wiederum einen guten Beweis von der Verwendbarkeit der Nähmaschinen der Singer Co. für die so beliebt gewordene Kunststickerei.

Rheinschiffahrts-Verkehr im Jahre 1899.

Wir bringen nachstehend den Waarenverkehr, welcher sich nach den Anschreibungen des niederländischen Zollamts zu Lobith im Jahre 1899 rheinauf- und rheinabwärts über die sämmtlichen niederländischen und belgischen Häfen und speziell über den Hafen von Rotterdam abwickelte.

Die hauptsächlichsten Waaren, welche nach den statistischen Anschreibungen des Zollamts zu Lobith einklarirt wurden, waren die folgenden:

Waaren	Gesammtmenge	Davon nach Rotterdam	Davon nach belgischen Häfen
		in Tonnen zu 1000 kg	
Düngerstoffe aller Art	57,681	23,231	23,505
Lumpen	5,014	590	4,335
Soda	3,698	1,312	267
Knochen, verkohlt u. gemahlen	1,346	1,111	200
Salpeter-, Salz- u. Schwefelsäure	5,189	1,479	2,408
Roheisen und Eisen in Blöcken oder Stücken	14,356	1,689	12,678
Andere unedle Metalle	9,803	6,489	1,876
Bearbeitetes Eisen aller Art	178,048	87,816	66,413
Zement, Traß, Kalk	115,322	22,462	45,261
Erde, Lehm, Sand, Kiesel, Kreide	617,388	31,593	85,915
Gerste	20,278	16,147	1,394
Obst frisch und getrocknet	1,087	1,390	67
Glas und Glaswaaren	14,641	8,823	5,868
Häute, Felle, Leder u. Pelzwerk	6,690	4,872	1,645
Hartes Stammholz	2,015	152	5
Weiches Stammholz	7,933	4,562	2,462
Weiches gehauenes Holz	3,911	1,154	622
Fässer, Kisten, Säcke	3,580	2,018	1,016
Holzwaaren und Möbel	2,248	1,546	262
Werkzeuge und Theile davon	5,449	3,335	1,562
Bier	5,801	5,094	484
Wein	21,871	19,039	1,996
Mehl und Mehlfabrikate	4,550	2,674	33
Salz	54,114	4,627	17,228
Kaffee, Cichorien, Kaffeesurrogate, Kakao	1,099	689	264
Zucker, Melasse und Syrup	4,100	3,391	560
Rohtabak	1,334	1,145	38
Fette Oele und Fette	4,108	2,933	1,025
Steine, roh und behauen	423,380	30,852	8,176
Steinkohlen	1,963,428	113,252	770,644
Koks	51,985	2,398	44,527
Theer, Pech, Harze, Asphalt	4,044	1,088	1,527
Ziegelsteine, Fliesen, Dachpfannen und irdene Röhren	24,501	3,863	17,699
Töpferwaaren und Porzellan	16,805	9,129	4,932
Flotzholz in Stämmen, hartes	3,841	144	—
" " weiches	20,387	4,958	—
Zusammen einschließlich anderer Waaren	3,961,731	568,528	1,207,111

Für die Fahrt rheinaufwärts wurden hauptsächlich folgende Waaren ausklarirt:

Waaren	Gesammtmenge	Davon über Rotterdam	Davon über belgische Häfen
		in Tonnen zu 1000 kg	
Düngerstoffe aller Art	136,610	91,982	42,440
Lumpen	3,538	917	1,476
Knochen	1,870	65	1,803
Rohe Baumwolle	20,498	1,592	18,266
Soda	676	149	528
Farbholz	32,733	28,197	3,748
Knochen, verkohlt u. gemahlen	3,656	1,979	1,589
Roheisen und Eisen in Blöcken	270,605	251,348	3,145
Andere unedle Metalle	81,909	31,515	24,282
Bearbeitetes Eisen aller Art	18,025	12,242	4,218
Zement, Traß, Kalk	5,223	1,191	4,029
Erde, Lehm, Sand, Kiesel, Kreide	63,905	33,270	15,039
Eisenerz	2,740,609	2,422,221	167,981
Andere Erze	306,351	275,107	24,608
Flachs, Hanf, Werg	10,828	3,051	623
Weizen und Spelz	1,131,392	698,756	425,747
Roggen	238,419	220,767	14,616
Hafer	261,499	217,334	42,063
Gerste	216,907	182,133	30,460
Andere Getreidearten und Hülsenfrüchte	411,473	255,792	153,922
Oelsaat	224,237	86,335	126,998
Obst, frisch und getrocknet	30,312	24,269	1,085
Gemüse und Pflanzen	1,167	1,036	74
Glas und Glaswaare	868	612	225
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	6,756	5,090	1,315
Hartes Stammholz	17,092	13,299	1,164
Hartes, gehauenes Holz	107,150	96,836	6,804
Weiches Stammholz	43,111	38,346	2,796
Weiches, gehauenes Holz	440,845	356,974	2,125
Reisighölz und Reisigwerk	2,007	76	—
Borke und Rinde	4,171	503	1,749
Fässer, Kisten, Säcke	5,547	4,077	843
Holzwaaren und Möbel	3,440	3,015	320
Werkzeuge und Theile davon	10,797	6,340	3,704
Spiritus und Spiritusfosen	13,230	10,426	75
Wein	11,637	8,617	597
Fische, Heringe, Blutlinge	13,376	13,215	68
Mehl und Mehlfabrikate	56,297	42,784	1,184
Reis	24,013	17,583	2,799
Kaffee, Cichorien, Kaffeesurrogate, Kakao	33,554	27,289	3,631
Zucker, Melasse, Syrup	53,004	41,737	1,049
Rohtabak	11,742	7,273	768
Fette Oele und Fette	95,634	65,343	21,719
Petroleum und andere mineralische Oele	253,683	199,768	17,858
Steine, roh und behauen	36,579	2,910	9,874
Steinkohlen	205,546	185,875	271
Theer, Pech, Harze, Asphalt	72,830	32,984	22,594
Ziegelsteine, Fliesen, Dachpfannen und irdene Röhren	6,506	6,334	12
Töpferwaaren und Porzellan	914	896	16
Rohe Wolle	3,492	3,400	2,298
Flotzholz in Stämmen, hartes	2,635	—	—
" " weiches	2,368	1,072	—
Zusammen einschließlich anderer Waaren	8,249,695	6,308,636	1,450,654

Der Schiffsverkehr rheinaufwärts wurde durch 582 Personendampfer, 6199 Schleppdampfer, 941 Frachtdampfer und 20,485 Segler vermittelt. Von den Schiffen waren 1154 badische, 21 baierische, 188 hessische, 20,171 niederländische, 4 württembergische, 1386 belgische, 5220 preußische, 46 englische und 18 Schiffe anderer Länder.

Der Schiffsverkehr rheinabwärts wurde durch 576 Personendampfer, 6319 Schleppdampfer, 984 Frachtdampfer und 21203 Segler vermittelt. Von den Schiffen waren 1322 badische, 30 baierische, 310 hessische, 20,463 niederländische, 5 württembergische, 1048 belgische, 5231 preußische, 44 englische und 29 Schiffe anderer Länder.

Wetter-Prognose.

Gegener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg."

Dienstag, 8. Mai. Warmes, wolkiges, veränderliches Wetter mit südlichen Winden und keinen oder nur geringen Niederschlägen. Strichweise Gewitterbildung nicht ausgeschlossen.

Handel und Verkehr.

* **Mit dem Syndikat der Zeitungspapier-Fabrikanten**, das neuerdings neben Gerüchten über andere Syndikate, wie Zementsyndikat, in der Presse spukt, scheint es doch noch seinen Haken zu haben. Die großen Fabrikanten sollen wohl entschlossen sein, einem Syndikat beizutreten, das ihnen besondere Vortheile wie z. B. die Reservirung bestimmter Absatzgebiete in Aussicht stellt, in den Kreisen der mittleren und kleinen Fabrikanten wird man sich aber nicht darüber täuschen, daß diese Betriebe von einem Syndikat nichts zu erwarten und manches zu verlieren haben. Ein Papiersyndikat ist auch in dem Sinne, wie etwa ein Kohlensyndikat nicht möglich, da es sich bei Kohlen um eine limitirte Menge handelt, was man von dem Rohstoff für Zeitungsdruckpapier, Holz, nicht sagen kann. Außerdem kann auch der Beitritt sämmtlicher Zeitungspapierfabriken den Ring nicht vollständig schließen, da jede Fabrik, welche ordinäres Packpapier herstellt, eventuell jeden Augenblick die Produktion von Zeitungspapier aufnehmen kann, wenn die Zeitungsverleger für Beschäftigung sorgen. Daß eine Reaktion von Seiten der Zeitungsverleger gegen eine Syndikatsbildung nicht ausbleiben würde, war vorauszusehen. Nachdem der Augustinus-Verein für die kath. Presse für die Fabrikation des Bedarfs seiner Vereinszeitungen mit zwei Papierfabriken in Westfalen eine Spezialverbindung eingegangen ist, hat jetzt der Verein Deutscher Zeitungs-Verleger die Begründung einer Papier-Einkaufs-Vereinigung eingeleitet, die sich Mitte Mai in Leipzig konstituiren und gegen das Papiersyndikat, falls dasselbe ins Leben treten sollte, sofort Front machen wird. Eine große Anzahl großer, mittlerer und kleiner Zeitungen haben ihre Zustimmung bereits abgegeben, und es sind soviel Abschlüsse mit Papierfabriken, welche außerhalb der Vereinigung bleiben wollen, sicher, daß die Einkaufs-Vereinigung auf Grund regionaler Eintheilung, um möglichst günstige Frachten zu erzielen, ins Leben treten kann. Die Papierfabrikanten sollten mit der durch die günstige Konjunktur hervorgerufenen kreditsteigerung, zu der besonders der in Folge des Krieges ungewöhnlich gesteigerte Bedarf Englands beiträgt, zufrieden sein und auf eine künstliche Fortsetzung desselben verzichten. Der Zeitungsverlag wird sich energisch gegen eine solche wehren und es spricht nichts dagegen, das Beispiel des Augustinus Vereins nicht in größerem Maßstabe nachzuahmen.

* **Köln**, 5. April. Zwecks Gründung eines Feinblech-Syndikats waren 28 Feinblech-Walzwerke versammelt, die sich bereit erklärten, dem Syndikat beizutreten. Eine Umfrage ergab Ausverkauf bis ins nächste Jahr hinein.

* **Berlin**, 5. Mai. Die Maklerbanken haben ihre Zinssätze um 1 Proz. auf 4 Proz. bez. 3 Proz. herabgesetzt.

* **Ausfuhr von Textilmaschinen aus Großbritannien in den Monaten Januar bis März 1900, verglichen mit den beiden vorhergehenden Jahren.**

Bestimmungsländer	1898	1899	1900
	Werth in Pfund Sterling		
Rußland	182,042	339,218	314,905
Deutschland	211,992	227,368	214,255
Niederlande	38,394	50,092	41,849
Frankreich	151,462	140,061	174,952
Uebriges Europa	201,672	236,020	294,696
China einschl. Hongkong	8,176	51,054	10,281
Japan	78,575	19,813	47,293
Vereinigte Staaten von Amerika	82,504	67,706	181,218
Süd-Amerika	30,437	38,035	37,530
Britisch Süd-Afrika	154	7,894	159
Britisch Indien	276,135	354,627	178,577
Australasien	8,183	6,299	4.105
Andere Länder	51,869	81,523	106,572
Zusammen	1,321,595	1,679,707	1,605,792

Werthpapier-Börse.

* **Berlin**, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war bei Eröffnung fest veranlagt. Die freundliche Stimmung wurde mit der allgemein herrschenden Ansicht in Verbindung gebracht, daß der Krieg in Südafrika seinem baldigen Ende entgegen gehen dürfte, angesichts der angekündeten in den nächsten Tagen zur Ausführung kommenden großen Operationen der englischen Armee. Dieser Umstand sowohl, als die Thatsache, daß durch die jüngsten Verkäufe in Montanwerthen der Markt eine Reinigung erfuhr, sowie vielfache Deckungen führten in Bochumer, Laurahütte, Hibernia und Konsolidation zu ansehnlichen Kurssteigerungen. Der Anregung in Montanwerthen schloß sich der Bankenmarkt an. Fonds waren preishaltend, Spanier fester. Von heimischen Bahnen Dortmund-Gronauer schwach auf Realisirungen, Ostpreußen besser, Schiffsaktien ruhig. In der zweiten Börsenstunde waren Montanwerthe mäßig abgeschwächt, Banken träge. Der Fonds- und Bahnenmarkt waren stetig. Türkenloose besser, Trust-Dynamit stetig.

Mai	5.	7.
Berl. Hand.-Gesell.	160.00	160.50
Berliner Bank	115.70	115.60
Darmstädter Bank	138.10	139.10
Deutsche Bank	200.00	200.40
Disk.-Ges.-A. abgest.	186.25	186.30
Dresdener Bank	155.70	156.50
nationalbank. A.	139.70	139.50
Oest. Kredit-Aktien	226.75	227.80
Pos. u. C.-Kredit	124.40	124.40
Gelsenkirchen	000.00	000.00
Dux-Bodenbach		
Gotthardbahn	142.20	143.00
Südösterr. (Lomb.)	26.25	26.70
Ostpreuß. Südbahn	90.00	90.20
Preußische Eisenbahn	109.50	109.30
Prinz-Heinr. Lokale	000.00	000.00
Westf. Eisenbahn. 3½	00.00	00.00
Komm. 4% Pfandbr.		
G. 5/6 unk. b. 1908	99.00	99.00
do. IX. unk. 1905 4%	98.75	98.75
do. II. IV. 1904 3½	91.50	91.50
do. VI. unk. 1905 3½	92.80	92.30
do. VII. unk. 1905 4%	99.90	99.90
do. VII. unk. 1910 3½	100.00	100.00
Italiener	95.30	95.30
Russen 1880	98.10	98.00
Neue ruß. 4% Anl.	98.70	98.70

Mai	5.	7.
Ungar. Goldrente	97.50	97.60
Mexikanisch. Fund.	140.10	140.10
Bielefeld. Maschin.	274.50	274.50
Bochum. Bgw. Aktien	205.90	208.50
Dortmunder Union	277.00	282.00
Ges. f. Bergbau	000.00	000.00
Harpener Bergbau	130.20	131.40
Hibernia	244.75	244.75
Hörder Bergwerk	192.00	191.25
Oberschl. Eisenwerk	306.00	306.10
Phönix Bergbau	102.00	102.00
Rhein. Stahlwerke	000.00	000.00
Schalker Bergw.	223.50	224.25
Westeregeln Alkaliwerke	140.90	140.75
Gasgesellsch. Dessau	235.10	236.10
Gasapparat-Fabrik	245.20	246.75
Gasper Eisenwerk	409.75	415.00
Gelsenkirchen Bergw.	473.75	468.75
Ges. f. elektr. Unternehmungen	93.00	93.50
Laurahütte	267.50	270.00
Nassauer Bergw.	205.50	206.00
Bochumer Gußstahl	244.50	244.10
Bochumer Verein	244.50	244.10
Dortmunder Union St. Pr.	99.00	99.10
Eisenbahnbedarf	111.50	111.50
Gelsenkirchener Bergw.	223.75	224.00
Hannoversche Maschinen	211.25	211.00
Laurahütte	318.00	316.00

Kassennoten 216.25

Wechsel preise.

Amsterdam	8 Tage	169.45	London	8 Tage	20.50
	2 Monate	169.45		3 Monate	20.40
Belg. Plätze	8 Tage	81.25	New-York		000.00
	2 Monate	80.75	Paris	8 Tage	81.45
Ital. Plätze	8 Tage	78.60		2 Monate	00.00
	Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbank-Diskont seit 27. Jan. 1900.

Wechsel 5½ Proz. Lombard 6½ Proz.

Berliner Privat-Wechsel-Diskont 4½ Proz.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½
Ital. Plätze	5	London	3½	Petersburg	5½
				Wien	4½
				Schw. Plätze	5
				Stockh. Plätze	6

Kölner Börse vom 7. Mai:

Düsseld. Dampfschiff.	130.00	Köln. Gummifabrik	120.00
Köln. "	123.00	Chem. Fabr. Weiler	216.00
Gladbach. Baumwollsp.	195.00	Köln. Elektr.-Akt.-Ges.	93.00
Pfälzer	67.00	Rhein.-Bau-Ges.	144.00
Bleicherei Flachsspinnerei	141.00	Köln.-Rottw. Pulverfab.	198.00

Produkten-Börse.

* **Berlin**, 7. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Stimmung war anfänglich ziemlich fest, sie ermattete aber später merklich wegen der Spärlichkeit von Käufern. Die Verschlechterung in Lieferungspreisen für Weizen betrug etwa 0.50 M., für Roggen aber kaum mehr als 0.25 M. Hafer eher besser gehalten. Rüböl war bei schwachem Handel fest. 70er Spiritus 49.70 M. Umsatz 8000 Liter. — Wetter schön.

Viehmärkte.

* **Köln**, 7. Mai. Schlachtviehzufuhr. Zugeführt waren 655 Ochsen, 1. Qual. 69.00, 2. Qual. 64.00, 3. 59.00, 4. 54.55, 432 Kühe, 1. Qual. 62.00, 2. 58.50, 3. 53.54, 4. 50.52, 5. 48.50 M. 65 Bullen, 1. Qual. 61.62, 2. 57.58, 3. 52.54 M. 1687 Schweine, 1. Qual. 48.50, 2. 46.47, 3. 43.45, 4. 41.43 M. die 50 Kilo Schlachtgew. Im wesentlichen mittelmäßiges Geschäft, voraussichtlich Ueberstand. Im Schweinen Geschäft lebhaft, geräumt.

Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000. Krefeld, 7. Mai.
Rückl. ca. M. 4,000,000.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Sorte	Reichsm.
Amsterdam		T. 8	169.65	169.25	Souvereigns	20.44
Rotterdam	100 Gulden	2 M.			englische Noten	20.46
Antwerpen		T. 8	81.40	81.10	20-Frc.-Stücke	16.20
Brüssel	100 Frc.	2 M.			5-Frc.-Stücke	4.00
London	1 L.	T. 8	20.52	20.48	Französ. Noten	81.—
do.	1 L.	2 M.	—	20.375	belgische "	81.—
Paris	100 Frc.	T. 8	81.60	81.30	holländ. "	169.50
do.	100 Frc.	2 M.			amerikan. Gold	4.16
Italienische Plätze		T. 8	77.10	76.50	" Noten	4.16
do.	do.	2 M.			österreichische "	84.10
Schweiz. Pl.	100 Frc.	T. 8	81.00	80.70	Spanierstücke "	80.50

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschlusse des Besitzers: „Safes".
Detaillirte Auskunft über alle Werthpapiere.
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel. Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Verwaltung von Werthpapieren Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei jährlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei neunmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutscher Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse bei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide

* **Elberfeld**, 4. Mai. Von der hiesigen Seidentrocknung-Anstalt wurden heute eingeliefert: 17 Ris 1295 Ballen. Vom 1. bis 4. Mai 62 Ris 4725 Ballen. Total: 79 Ris 6020 Ballen.

* **Barmen**, 4. Mai. Zur Kondition kamen: Organsin 6 Ris 607 Ballen. Trame 3 Ris 217 Ball. Grege 0 Ris 000 Ball. Total: 9 Ris 824 Ballen.

* **Barth**, 4. Mai. Zur Kondition kamen: Organsin 17 Ris. 1590 Ballen. Trame 9 Ris. 900 Ballen. Grege 5 Ris. 360 Ballen. Total 32 Ris. 2850 Ballen. Netto per Tag 18 Ris 1980 Ballen.

* **Crefeld**, 4. Mai. Zur Kondition kamen: 187 B. europäische und 130 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 26.310 Ballen.

* **Lyon**, 4. Mai. Zur Kondition kamen: 29 B. Organsin, 36 B. Trames, 93 B. Grogen u. hat 114 B. gewogen im Gesammtgewicht von 17.229 Kilogr.

Baumwolle.

* **Havre**, 7. Mai. Baumwolle. Mai 61.30 Frc.

* **New-York**, 5. Mai. Baumwolle 9⅛, Lieferung 9⅛, Zufuhr 6000 B., Export nach England 0000 B., dem Kontinent 1.000 B. Lieferungs: Juli 9.47, Juli 9.45, Aug. 9.26, Sept. 8.48, Okt. 8.23, Nov. 0.00, Dez. 8.04. Tendenz: Gab am Vierpunkter Berichte nach matt, schloß ruhig.

Frucht- und Oelsaatenmärkte.

* **Stettin**, 7. Mai. Getreide. Weizen I. Qual. 16.20, 2. 15.70, 3. 15.20 M. Roggen I. Qual. 14.90 M., 2. 14.10, 3. 13.40 M. Gerste 14.60, Hafer 2.50 3.30 M., den 50 Kilo 3.20 3.70. Weizenmehl Nr. 0 500 Kilo 11.00, Roggenmehl 11.00 M. Kleie per 100 Kilo 5.00 M. Rüböl per 100 Kilo mit Faß loko 60.50 M. Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loko 50.— M. Kartoffeln per 100 Kilo 1.50 M. Heu 3.00 M. höher. Stroh 2.00 M. Preßstroh per 1000 Kilo 36 M. Kleie per 50 Kilo 5.60 M. Butter per Kilo 2.40 M. Eier 15 Stück 1.90 M.

* **Duisburg**, 7. Mai. Der Besuch der Fruchtmarkt war in der vergangenen Woche anhaltend gut bei fester Stimmung und lebhaftem Kaufgeschäft. Zugeführt wurden per Fuhrwerk (10 Zentner) sind zu verzeichnen: Weizen, hiesiger, 1. Qual. 16.25, 2. 15.75 M., ausländischer, 1. Qual. 15.50, 2. Qual. 15.00 M., Roggen, hiesiger, 1. Qual. 14.75, 2. 14.00, 3. 00.00 M., ausländischer, 1. Qual. 15.75, 2. 15.75, Gerste, hiesige, 1. Qual. 14.50, 2. 14.00, ausländische, 1. Qual. 15.25, 2. 13.75, Buchweizen, 1. Qual. 17.00, 2. 15, Malzkeimen-Zentner 00, Hafer, hiesiger, 1. Qual. 21.75, 2. 21.00, ausländischer, 1. Qual. 20.75, 2. 20.25, Roggenmehl-Sorte 0, 1. Qual. 21.25, 2. 20.50, Weizenmehl-Sorte 0, 1. Qual. 12.00, 2. 11.50, Rapssamen, 1. Qual. 14.00, 2. 00.00, Buttergerste, 1. Qual. 13.00, 2. 00.00, Futtergerste, 1. Qual. 14.25, 2. 14.00, Roggenstroh 27.00, Haferstroh 22.50, rundes Heu von 20.50, Kleeheu 23.50, feiner Heu-Sorten 32.00, Rüböl per 100 Kilo mit Faß 46.00, 2. 40.00, Petroleum per 100 Kilo 00.00 M., Kartoffeln per 100 Kilo 37.00 M., weißes (Hand voll) Gemüse 32.00, Weißkohl, Rotkohl 28.00 M., Kalfaterle (Stamp-), Spratten 40.44, mittelfeiste 32.36, Heringe, gewaschte, 1. Qual 40.00, 2. 36.00, Hausenmatjes, 1. Qual. 44.00, 2. 40.00, Aalmatjes 0.00, Aale per Kilo 0.00, Grund 0.00, Schellfische 0.00, Makrelen 0.00, Wels- und Hechte 11.50, Wels- und Hechte 5.20, Karpfen 5.40, Bau- und Zusammenschl., doppelt gefleckt 7.30, nicht gefleckt ohne Kennzeichen, Leinmehl ab Mühle 7.80, frei an die Abnehmer geliefert 8.00, Palmkuchen 1. Qual. 00.00, 2. 00.00, Rüböl kostet in Posten von 100 Ztr. die 100 Kilo 59.00, Leinöl (ohne Faß) 60.50, gereinigt 3. Oel 63.50, Petroleum, gereinigt die 100 Kilo 106 M., Raps 00 Kilo 1. Qual. 00.00, 2. 00.00 M., Kartoffelstärke, ohne Angebot, Mohnsamen, Senf, Kartoffeln, Rüben, Futterkartoffeln, Kartoffeln, Möhren und im Landkreise Krefeld die 500 Kilo 15, Weißmehlsorten 12.00, Mittelmehl 10.00 M. Heu die 50 Kilo 3.20 3.70, Lagerstroh 4.20 M., Stroh ohne 0.80 (2. Beilg.)

* **Neuß**, 7. Mai. Getreidebericht. Zugeführt waren 55 W. Im Allgemeinen ruhiger, gestern wurden bei festen Preisen und unbedeutendem Vorrath. Am Kreise Kempen und im Landkreise Krefeld Reh tester Stallhafer per 50 Kilo auf 53.00 M., bei den Landwirthen in größeren Posten gekauft 50, minderwerthige Waare (Kaufhaus) 40 M. Buchweizen 45 M. Im Gesetzmaß ist pro Mudderzahl 56 bis 60 M. bezahlt, geringere Qualität 50 52 M. Im Eisenbahnwagen sind die Preise von prima Ware auf 55 M. Im Kommissionshandel ist die Preise von prima Ware auf 55 M. Im Detail-Verkehr gelassen. In Odenkirchen stellte sich der Preis für Hafer auf 33-37.00 Gulden die 50 Kilo. Im Bodengraben hat die Nachfrage quantitativ nachgelassen. Gute Sorte kostet 27.29 Gulden, 2. 23.26.00 Gulden, Gerste 00. Qual. 00.00 Gulden. Im Kreise Neuß-Grevenbroich bewegten sich die Preise zwischen 29.00 38.00 Gulden. Im Kreise Grevenbroich-Bergheim ist der Handel in Folge des trockenen Wetters vollständig darnieder. Getreide zur Hebung des Rüben- und Obstbaues-Herstellung sind in Kraut bei guter Nachfrage und steigenden Angebot die Preise wie bisher. Frisches Rübenkraut im Großhandel 10.00 M. die 50 Kilo, im Kleinverkauf 11.00 M. 50 Kilo. Getrocknetes Obstkraut kostet bei guter Qualität 30.00 M. per Zentner. Bestes garantirt reines Obstkraut 50-55 Pfg. das Pfd. Der Kartoffelhandel ist still bei wenig veränderten Preisen. Schmeerlocken sind gut gefragt und kosten 170 M. die 50 Kilo. Der Verkauf mit der Bahn nach der Wupper- und Emsgegend ist noch still. Rothe Sorte kostet 2.00. Magnum bonum 1.80 M. Fabrikmehl 9 M. Stärkeabfall 0.80 1.00 M. Stärkemehl 100 M. (2. Beilage.)

* **Emmerich**, 7. Mai. Marktfestsetzungen gemäß § 11 der Preußischen Gewerbeordnung. Weizen 0.00, Roggen 00.00, Hafer 15.25, Heu 8.00 9.60, Kleeheu 3.50, Krummstroh 2.00, Maschinenstroh 3.20 M. per 100 Kilo.

* **Köln**, 7. Mai. (amtl. Notiz.) Rüböl per 100 Kilo mit Faß in Eisenbahn, vorerklärig in Partieen von 5000 Kilo 60.00 B., Mai 59.00 B. 58.50 B.

* **Magdeburg**, 5. Mai. Rohzucker. 88% 11.75-12.00 75% 9.40-9.65. Brodraffin. I 25.00. Brodraffin. II 24.75. Gem. Raffin. mit Faß 25.25 25.50. Gem. Melis I mit Faß 24.50 bis 00.00. Rohzucker I. Prod. Transito f. a. B. Hamburg Mai 10.67½ Gd. 10 62½, Juli 10.77½, Aug. 10.75 B., Juli 10 87½ B. 10.85 Br. Aug. 10.92½, 10.90 Gd., Okt.-Dez. 9.55 Gd., 9.60 Br. — Stimmung: ruhig. Kontingent 18.000 Ztr.

* **Bremen**, 5. Mai. Raffin. Petroleum loco 7.40 Br.

* **Hamburg**, 5. Mai. Weizen hiesiger loco 152-158, Roggen mecklenb. 152-158, russ. 114. Rüböl 117½, Rüböl 58. Spiritus per Mai 18½, Juni-Juli 18½, Juli-Aug. 00. Petroleum Standard white 7.30.

* **Hamburg**, 5. Mai. Zucker. Rübenrohzucker I. Prod. 88% frei an Bord Hamburg Mai 10.55, Juni 10.65, Juli 10.72½, Aug. 10.82½, Okt. 9.57½, Dez. 9.55. Ruhig.

* **Hamburg**, 5. Mai. Kaffee Mai 37½ G. Sept. 38½ G. Dez. 39¼ B., März 39¾ G. Ruhig.

* **Amsterdam**, 5. Mai. Weizen Nov. 181, Roggen März —, Mai 138. Oel 33 L. Rüböl loko 31½, Mai 30¾, Sept.-Dez. 28. Leinöl vorr. 32½, Juni-Mai 27½, Juni-Aug. 32½, Sept.-Dez. 29¾.

* **Havre**, 5. Mai. Kaffee, Santos Mai 44.50, Juli 45.25, Sept. 45.75, Dez. 46.50 Frc. Zuführen vom 5. Mai 00 000 Sack, Konsum 0.000 Sack.

* **Amsterdam**, 5. Mai. Kaffee, Java vorr. 37 35½, Juli 35½, Sept. 35¼, Okt. 36, Dez. 36½, März 37 H.

* **Antwerpen**, 5. Mai. Petroleum (Schluß-) Mark. mein Typ loko 20½ B., 20¼ Br., Mai 20½ B., 20¼ Br., Juni 20¼ Br., Juli 20¼ B., 20½ Br.

* **London**, 5. Mai. 96% Javazucker loko 12½, Rüben-Rohzucker loko 10 Sh. 6½ D.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 5. Mai 1899.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Ostermark	146	134 144	126 140	120 142
Mittelmark u. Neigrp.	145 146	139 140	132 136	130 150
Rauhs	144 154	132 151	135 140	140 150
Magdeburg	140 147	140 147	139 158	137 150
Erfurt	145 150	150 152	150 170	150 145
Danzig	146 156	145	130 144	132 135
Westl. Stettin	148 152	145 146	130 132	127 136
Posen	137 151	137 143	130	130 140
Breslau	133 150	144 150	124 144	125 132
Hannover Sud	140 152	142 151	140 160	134 160
Kiel	148 152	142 150	145 150	140 145
Bromberg	148	143 144	125	126
Kassel	158	156½	—	145
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p.
Berlin	152	148		145
Stettin (Stadt)	151	147	133	137
Königsberg	142	142	128	132
Breslau	151	150	144	142
Posen	151	143	—	142
Mannheim	166½	153½	—	142
Hamburg	155	151	—	142

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

Der § 22 des mit der **Krefelder Lokalbahn wegen Herstellung elektrischer Straßenbahnen im September v. J. abgeschlossenen Vertrages** lautet:

Die oberirdischen Leitungsdrähte der Bahn werden thunlich an Tragdrähten aufgehängt. Diese letzteren sollen, wenn möglich, in einer Höhe von wenigstens 5 Meter über dem Pflaster an den Häusern angebracht werden.

**Die Stadt Krefeld verpflichtet sich, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß die Hausbesitzer die Anbringung von Rosetten zur Befestigung der Tragdrähte

Gegründet 1875. — Telephon 824.

Josef Bäumer, Uhrmacher,

Hochstraße 33, Hochstraße 33.

Uhrenhandlung, Gold- und Silberwaaren, Juwelen, Alfenide.

Grösste Auswahl, bei konkurrenzlosen Preisen.

Echt silberne Remontoiruhren . . . Mark **8.50,**
„ goldene „ . . . „ **14.75,**
bis zu den feinsten Glashütter und Repetir-Uhren.

Echt goldene Ringe, Brochen, Ohrringe Mark **1.50**
bis zu den theuersten.

Für jede Uhr 3 Jahre **schriftliche** Garantie, auch gültig bei den von mir gegründeten Firmen **Bäumer & Cie.** in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum, Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Artikel für Fest-Geschenke und Ehren-Preise

in größter Auswahl und zu Vorzugspreisen.

Reparaturen schnell, gut und billig.

Bäumer & Cie. in Hagen, Oberhausen, Gelsenkirchen, Herne.

Bäumer & Cie. in Dortmund, Barmen, Essen, Bochum.

G. Hettlage,

Düsseldorf, Kloster- und Kreuzstraßen-Ecke, Telephon 1248.

Krefeld, Neußerstraße 70, Telephon 1174.

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft für bessere fertige

Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben.

Fertige Livréen-, Jagd- und Sport-Bekleidung.

Schwarze ein- und zweireihige Gesellschafts-Anzüge.
Frack- und Smoking-Anzüge.



Großes Lager in
la. emaillirten und Majolika

Tafelherden

mit den neuesten Einrichtungen.

Petroleum-Kocher.

Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Fleischhackmaschinen, emaill. und verzinkt.
Teppichkehrmaschinen ꝛc. ꝛc.,
sowie

sämmtliche Haus- und Küchen-Geräthe
in größter Auswahl.

Zum Frühjahr empfehle:

Verzinkter Stacheldraht, Zaundraht, Drahtgeflechte.
Rebenscheeren, Raupenscheeren,
Baum-Messer, Baum-Sägen, Erdbohrer.
la. deutsche und amerik. Rasenmäher.



Gartenmöbel.

Wilh. Ziellenbach,

Friedrichstraße 12. Telephon 793.

C. A. Jansen

109 Königstrasse 109,

empfiehlt sein großes Lager in

Teppichen

aller Art, abgepaßt und vom Stück.

Gardinen, Tüll, Spachtel-Ocre, neueste Dessins und Qualitäten.

Portièren, gestreift und bestickt, in Wolle, Plüsch und Tuch.

Reise-, Tisch- und Divan-Decken.

Rouleaux- und **Möbelstoffe** in Damast, Rips, Fantasie, Moquette und Kameeltaschen.

Cocos- und **Linoleum-Läufer** und **Matten, Auflegestoffe, Wachs-** und **Ledertuche.**

Sämmtliche Polster- und Dekorations-Artikel.

Gegründet 1883 — German Linoleum Manufact. Stines & Delmenhorst Company Ltd. — Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik

Linoleum

Gegründet 1883 — German Linoleum Manufact. Stines & Delmenhorst Company Ltd. — Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik

der altbewährten Delmenhorster Marke **Hansa,**
bedruckt, Granit und Inlaid,
Muster und Farben durch und durch,
Parquet- und Blumenmuster. — Auch fertig verlegt.